

DGTD e.V. | Postfach 191331 | 14003 Berlin

An den
ZDF-Fernsehrat
55100 Mainz

Cc: Frau Mai Thi Nguyen-Kim

Berlin, den 01.06.2026

Programmbeschwerde zur Sendung im ZDFneo am 20.3.2026 in der Reihe Mai Think X: „Wie unsere Erinnerung uns betrügt“

Sehr geehrte Vorsitzende des ZDF-Fernsehrats Frau Gerda Hasselfeldt, sehr geehrte Frau Nguyen-Kim,

in der Deutschen Gesellschaft für Trauma und Dissoziation e.V. (DGTD) sind Ärztinnen, Ärzte, Psychologinnen, Psychologen und andere Fachleute organisiert, die im Bereich des Erkennens, der Beratung, Betreuung und Begleitung sowie der Behandlung komplexer Traumatisierungen und Dissoziativer Störungen professionell tätig sind.

Als solche kritisieren wir die o.g. Sendung scharf wegen ihrer tendenziösen Berichterstattung durch das Referieren einseitiger wissenschaftlicher Haltungen, durch das Weglassen wesentlicher klinischer und wissenschaftlicher Fakten, bei denen international Konsens besteht, sowie wegen Falschdarstellungen und falschen Behauptungen. Dies stellt eine deutliche Verletzung der Sorgfaltspflicht der öffentlich-rechtlichen Medien dar. Die Sendung kann sich aus unserer fachlichen Sicht zudem sehr verunsichernd und damit destabilisierend auf traumatisierte Menschen auswirken und somit Heilungs- und Therapieprozesse beeinträchtigen.

Auch werden Schweizer Psychotraumatheapeut*innen ohne sachliche Grundlage schwere Behandlungsfehler unterstellt und damit eine Berufsgruppe zu Unrecht öffentlich diffamiert.

Im Folgenden möchten wir unsere Kritik begründen:

In Ihrem Beitrag berichten Sie über die Plastizität von Erinnerungen und gehen auch auf die „False Memory“-Forschung, u. a. von Elizabeth Loftus ein. Diese zeigt auf, dass Erinnerungen auch eingebildet sein oder suggeriert werden können.

Dabei berichten Sie, wie diese Erkenntnisse gezielt vor Gericht z. B. gegen Opfer von Jeffrey Epstein eingesetzt wurden, indem ihnen unterstellt wurde, ihre Berichte über die erlittene sexualisierte Gewalt seien nicht erlebnisbasiert.

Im nächsten Schritt berichten Sie über die Vorfälle in der Schweiz, bei denen Sozialarbeiter*innen und Therapeut*innen unterstellt wurde, Schutzbefohlenen eingeredet zu haben, Opfer ritueller Gewalt geworden zu sein und beziehen sich dabei auf einen Beitrag des SRF. Sie schließen Ihren Beitrag mit dem Hinweis, dass es so etwas wie „rituelle Gewalt“ und „mind control“ nicht gebe.

An dieser Stelle wird eine scheinbare Trennung vorgenommen: die Existenz von Sexualstraftaten, auch im großen Ausmaß, wird bejaht, die Existenz von organisierten Straftaten und die mentale Manipulation durch Einsatz von Ritualen innerhalb dieser organisierten Straftaten sei Einbildung von fehlgeleiteten Therapeut*innen.

Tatsächlich haben Institutionen und Täter – wie Sie ja auch in Ihrem Beispiel aus dem Epstein-Prozess richtig ausgeführt haben – historisch immer wieder die Angst vor falschen Erinnerungen benutzt, um Opfer zu diskreditieren und zu stigmatisieren¹.

Strategien der Suggestion nicht stattgehabter Gewalt werden auch in der Forschung selbst perpetuiert. Viele Lehrbücher der Psychologie und Medizin übernehmen die sogenannte „Fantasy Model“-Perspektive².

In Ihrer Sendung referieren Sie diese ausgesprochen positiv und einseitig und deklarieren die „Vorstellung von verschütteten traumatischen Erinnerungen aus der frühen Kindheit an die man sich Jahrzehnte gar nicht erinnert“ als „unwissenschaftliches Konzept“ (Minute 23:50).

Diese Behauptung, dass traumatische Erfahrungen nicht vergessen werden können, steht klar im Widerspruch zur WHO und deren Expert*innen, was Sie dem Publikum vorenthalten. Denn in Ihrer Wissenschaftssendung über Erinnerungen fehlt vollständig das Thema der traumabedingten funktionellen kognitiven Störungen, die Gedächtnis- und

¹ Salter, M., & Blizard, R. (2022). False Memories And The Science Of Credibility: Who Gets To Be Heard? *J Trauma Dissociation*, 23(2), 141-147.

Schellong, J., Schellong, A., Gast, U., Frommberger, U., Jatzko, A., & Schäfer, I. (2024). Trauma und Erinnerung – ein Beitrag zur aktuellen Debatte in Recht und Psychotherapie. *Der Nervenarzt*, 95(7), 608–615 4142 1.

² Nester, M. S., Spicher, B., Pierorazio, N. A., Brand, B. L., & McEwen, L. E. (2024). Coverage of child maltreatment in undergraduate psychopathology textbooks. *Psychological trauma: theory, research, practice, and policy*. <https://doi.org/10.1037/tra0001683>

Aufmerksamkeitsprozesse betreffen, insbesondere Hypermnesien und Amnesien. Das aktuelle weltweit anerkannte Klassifikationssystem für medizinische Diagnosen ICD-11 bezeichnet die dissoziative Amnesie (6B61) als Unfähigkeit, wichtige autobiographische Erinnerungen abzurufen. Diese können laut der WHO kürzliche Ereignisse beinhalten, jedoch auch länger zurückliegende biographisch wichtige Ereignisse betreffen.³

Es irritiert außerdem, dass ein Professor für Rechtspsychologie, also eine Person, die sich nicht mit klinischen Störungsbildern beschäftigt, zu dieser Thematik in der Sendung zu Wort kommt, wohingegen psychologische und psychiatrische Fachleute, die medizinische Diagnosen stellen und dazu forschen, nicht zu Wort kommen.

Des Weiteren gibt es für das Vorhandensein organisierter Täternetzwerke klare Evidenz:

Gezielte Traumatisierungen fanden und finden in verschiedenen Kontexten durch organisierte Interessengruppen statt wie z. B. in der Folter durch Gewaltregimes oder in der organisierten Kriminalität mafiöser Netzwerke oder auch in der ganz normalen Prostitution durch Profiteure der gigantischen Pornoindustrie⁴. Dabei geht es den Gewaltausübenden darum, andere Menschen einzuschüchtern, unter Druck zu setzen oder gefügig zu machen bzw. auszuschalten, dies in der Regel, um die eigenen Sexual-, Macht- und Profitansprüche zu befriedigen.

Bekannt ist inzwischen auch das Vorhandensein und Agieren organisierter Netzwerke, in denen Kinder zum Missbrauch angeboten werden und dieser gefilmt und vermarktet wird. In der gemeinsamen Pressemitteilung der Zentralstelle Cybercrime Bayern und des Bayerischen Landeskriminalamts⁵ teilten z. B. die Behörden 2023 mit, dass sie drei Darknet-Foren mit Filmen, die Gewalt gegen Kinder zeigen, stilllegen konnten. Es ging in den Foren „TorPedoChat“ und „TorpedoChatDE“ unter anderem darum, sich zur sexualisierten Gewalt mit Kindern zu verabreden.

Unter anderem heißt es in der Pressemitteilung wörtlich (ACHTUNG; TRIGGERWARNUNG):

„Zum anderen wurde durch die internationale Tätergruppierung die sehr konspirativ geführte Darknet-Plattform „TheAnnex“ betrieben. In diesem Forum waren mehrere Chaträume für verschiedene Vorlieben eingerichtet. Beispielsweise gab es einen speziellen Bereich für Bilder und Videos von Kleinkindern unter fünf Jahren oder ein „No Limits“ genannter Chat, in welchen z.B. Videos von getöteten und anschließend missbrauchten Kindern geteilt wurden.“

³ www.icd.who.int/en/

⁴ (Beyond Fantasy: Documentary Miniseries – Watch Now)

⁵ [Link zum Web-Archiv]

Solche Kriminelle organisieren sich auch derzeit laut Landeskriminalamt Hamburg in digitalen Netzwerken, z.B. „The Com“, das seit 2022 bekannt ist, oder der „Komplex 764“, zu dem „White Tiger“ laut Landeskriminalamt Hamburg gehörte. Diese Online-Netzwerke sind dezentral und virtuell aufgebaut und decken laut Landeskriminalamt Hamburg sadistische, satanistische, nihilistische und pädosexuelle Inhalte ab, **auch unter Verwendung von ideologischen Inhalten**⁶. Aktuell ermitteln in Deutschland 10 von 16 Landeskriminalämtern gegen dieses Netzwerk „The Com“.

Ermittler berichteten nach der Sichtung des Materials des Täternetzwerks von Münster, die Kinder hätten „wie abgerichtet“ gewirkt (Quelle leider im Internet nicht mehr verfügbar)⁷.

Im Rahmen solcher organisierter Netzwerke, die systematisch Gewalt an Kindern ausüben, ist der **Einsatz von Ritualen wissenschaftlich untersucht worden**⁸.

Ein konkretes Beispiel dazu ist der sogenannte Juju-Kult in Nigeria, dessen sich nigerianische Menschenhändler bedienen, die Mädchen in die Zwangsprostitution bringen. Bei diesem Kult werden Haare oder Nägel des Mädchens mit einem Schwur belegt, dass sie der „Madame“, die sie nach Europa bringen und für sie sorgen wird, immer gehorsam sein soll. „Madame“, die eine Menschenhändlerin ist, kann dann bei jedem Ungehorsam dem Mädchen drohen, dass der Familie aufgrund des Schwurs großes Leid widerfahren wird. Der Glaube des Mädchens bindet sie an ihr Gelübde und sorgt so für ihren Gehorsam⁹.

Ähnliche Eingriffe in das Glaubenssystem berichten Betroffene kirchlicher Gewalt, bei denen religiöse Symboliken und Rituale als Mittel zur Manipulation der Gefügigkeit und des Schweigens eingesetzt wurden¹⁰.

⁶ <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/white-tiger-neue-details-zu-20-jaehrigen-hamburger-mordverdaechtigen,polizei-366.html>, Abruf am 22.3.2026

⁷ ardmediathek.de/video/lokalzeit-muensterland/missbrauchsermittlungen-muenster-teil-5-5-5/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWFiZjA3MzRiLTlyYmYtNGVjMCIhMjg5LTZjN2Q3OTlkZjJlZg

⁸ Salter, M. (2012). The role of ritual in the organised abuse of children. *Child Abuse Review*, 21(6), 440-451. <https://doi.org/10.1002/car.2215>

Koepp, T. (2026): Gewalt erleiden. Eine Soziologie organisierter und sexualisierter ritueller Gewalt. Hamburger Edition.

⁹ Mafia, Madames und Mädchen | Amnesty International

¹⁰ Perry, S. (2024). Religious/Spiritual Abuse, Meaning-Making, and Posttraumatic Growth. *Religions*, 15(7), 824. <https://doi.org/10.3390/rel15070824>; Durkin J, Zordan R, Bullen M, Pavich N, Thomas PTB, Lethborg C, Holder W, Jolly M, Dreise D, Fleming D. The impact of clergy sexual abuse on spirituality and health: A systematic scoping

Auch wenn Kinder gezielt dazu manipuliert werden, Soldaten zu werden, um Menschen zu töten, werden neben anderen Gewaltformen auch Rituale und ideologische Manipulation eingesetzt¹¹.

Trotz dieser Evidenz wird die Existenz ritueller Gewalt, d.h. organisierter Gewalt unter Verwendung ideologischer Inhalte, in Ihrer Sendung stark in Zweifel bis fast schon ins Lächerliche gezogen:

„Stellt sich die Frage wie es unter ausgebildeten psychologischen Fachleuten überhaupt dazu kommen kann, dass sie ihren PatientInnen falsche Erinnerungen einreden? Vermutlich liegt das einfach auch daran, dass sie einfach davon überzeugt waren auf der richtigen Spur zu sein. Hatten ja auch Geschichten gehört über Rituelle Gewalt und mind control...“

Zum Thema Rituelle Gewalt wird in Ihrer Sendung einzig und allein auf das Positionspapier der Sektion Rechtspsychologie im BDP im Kontext sexueller ritueller Gewalt Bezug genommen.

Das gemeinsame **Positionspapier von 14 Fachverbänden** im Bereich Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie, in denen die Existenz organisierter sexualisierter Ausbeutung auch unter Verwendung ideologischer Inhalte benannt wird, wird in der Sendung dagegen inhaltlich überhaupt nicht berücksichtigt. Dort wird festgestellt:

„Die meisten Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche werden im familiären Kreis begangen, doch berichtet ein Teil der Betroffenen auch über sexualisierte Gewalt im Rahmen organisierter Kriminalität. Die Nutzung des Internets durch pädosexuelle und sadistische Täterkreise macht die zuvor im Verborgenen geschehenden Straftaten zunehmend sichtbar und belegbar. Im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität berichten Patient:innen von Videoaufnahmen und gelegentlich auch von religiös und ideologisch geprägten Gewalt Ritualen (sog. „ritueller Missbrauch“). Zudem wird von Manipulationen und Konditionierungen unter Gewaltanwendung berichtet. Die Aussagen der Patient:innen wurden von erfahrenen Psychotherapeut:innen in ihrer großen Mehrheit als nachvollziehbar und schlüssig eingestuft. Die Grenze zwischen organisierter Kriminalität und ritueller Gewalt dürfte fließend sein (Canadian Center for Child Protection, 2016, 2017; Esser, 2023; Hart et al., 1997; Kownatzki et al., 2012; Nick et al., 2019; Salter, 2013, 2022; Schröder et al., 2018; UKASK, 2019; Young, 1991).“

review of the literature. PLoS One. 2025 Apr 16;20(4):e0317821. doi: 10.1371/journal.pone.0317821. PMID: 40238787; PMCID: PMC12002452.

¹¹ https://www.hrw.org/reports/2004/liberia0204/6.htm?utm_source=chatgpt.com
<https://www.hrw.org/en/topic/children039s-rights/child-soldiers>.

Auch die Deutsche Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) erkennt in dem Papier zu evidenzbasierten Antworten auf die Fragen zu organisierter und ritueller Gewalt deren Existenz an¹².

Die **Unabhängige Beauftragte für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs** kommt ebenfalls bereits 2011 nach einer umfangreichen Erhebung in ihrem Abschlussbericht zu dem Ergebnis, dass „Ritueller Gewalt noch stärker als sexueller Missbrauch in der Gesellschaft tabuisiert ist“ und die Versorgungssituation Betroffener dringend verbessert werden müsse¹³.

Auch Erhebungen in Australien, Nordamerika und England zeigen, dass zwischen 10 % und einem Drittel der psychiatrischen Fachpersonen bereits Betroffene behandelt haben, die von „organised abuse“ berichten¹⁴.

Auch **Prof. Stefan Rixen**, Mitglied der Unabhängigen Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs betont die Existenz ritueller Gewalt in seinem Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 7.3.2026 mit dem Titel „Epstein, Kirche, Odenwaldschule & Co.: Erst allmählich bricht sich die Einsicht Bahn, dass hinter vielen Facetten des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger Täternetzwerke stehen. Ein erster Forschungsbericht“: „Dass es rituell gerahmten sexuellen Missbrauch etwa durch die Verwendung einer pseudoreligiösen Sprache oder eine pervertierte liturgieähnliche Strukturierung des Tatgeschehens gibt, wissen hingegen alle, die Aufarbeitungsstudien aus dem In- und Ausland gründlich gelesen haben.“¹⁵

Zusammenfassend werfen wir Ihrer Sendung konkret vor:

- 1. Einseitige Berichterstattung, die auch an den Quellenangaben ersichtlich ist:** Es werden überwiegend VertreterInnen der False Memory Hypothese zitiert (Herzog et al., Loftus, Loftus & Palmer, Oeberst et al, Shaw & Porter). Es wird einzig das Positionspapier der Sektion Rechtspsychologie im BDP zitiert. Forschungsberichte und Stellungnahmen von

¹²https://www.degpt.de/fileadmin/all_user/download/fachinformationen/qa_psychotraumatologie_annex_1.pdf, Abruf am 22.3.2026

¹³https://beauftragtemissbrauch.de/fileadmin/user_upload/Materialien/Publikationen/Berichte/Abschlussbericht-der-Unabhaengigen-Beauftragten-zur-Aufarbeitung-des-sexuellen-Kindesmissbrauchs.pdf und Definition organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt. <https://beauftragte-missbrauch.de/themen/definition/organisierte-sexualisierte-und-rituelle-gewalt>.

¹⁴ Salter, M. & Richters, J. (2012): Organised abuse: A neglected category of sexual abuse with significant lifetime mental healthcare sequelae. *Journal of Mental Health*, 21(5), S. 499–508.

¹⁵ Stefan Rixen & Ulrich Wastl: „Epstein, Kirche, Odenwaldschule & Co.: Erst allmählich bricht sich die Einsicht Bahn, dass hinter vielen Facetten des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger Täternetzwerke stehen. Ein erster Forschungsbericht“, FAZ vom 7.3.2026

Fachgruppen, die mit schwerst Traumatisierten arbeiten oder Folgen von Trauma wissenschaftlich untersuchen, werden nicht zur Kenntnis genommen.

2. **Fehlende Berücksichtigung der o. g. Evidenzen** zu organisierter Ausbeutung unter Verwendung von ideologisch geprägten Gewalt Ritualen (sog. „ritueller Missbrauch“) und dissoziativen Amnesien.

3. **Falschbehauptungen und Diskreditierung von Fachpersonal:**

In der Sendung werden Vermutungen und Behauptungen des Schweizer Rundfunks in den Jahren 2021 und 2022 über Fehlbehandlungen durch PsychotherapeutInnen fälschlicherweise als erwiesene Tatsachen dargestellt. Dabei wurden Suggestionen durch PsychotherapeutInnen nur im Zusammenhang mit der Klinik Littenheid vermutet, ohne dass dies jemals nachgewiesen wurde. Aufgrund des medialen Drucks entschied die Klinikleitung, einen Angestellten zu entlassen, ohne dass diesem fachliche Fehler nachgewiesen worden waren. Auch bei anderen TherapeutInnen, denen in den Medien Behandlungsfehler vorgeworfen wurden, gab es weder entsprechende Beweise noch Verurteilungen. In der Sendung wird gegen die Wahrheitspflicht verstoßen, da dort ab Minute 22:08 die angeblichen Fehlbehandlungen von TherapeutInnen in der Schweiz im Indikativ und fälschlicherweise als Tatsache dargestellt werden:

„Dann aber ergaben Nachforschungen, dass Betroffenen diese Erinnerungen eingeredet worden waren...“

„Es wurden Ihnen falsche Erinnerungen an sexuellen Missbrauch eingepflanzt“

„Familien sind daran zerbrochen und den Betroffenen wurde ja auch noch eingeredet, dass sie psychologisch umprogrammiert worden seien.“

„Stellt sich die Frage wie es unter ausgebildeten psychologischen Fachleuten überhaupt dazu kommen kann, dass sie ihren PatientInnen falsche Erinnerungen einreden?“

„Dabei wandten sie Methoden an, die falsche Erinnerungen begünstigen und sie hielten auch an unwissenschaftlichen Konzepten fest. Angefangen mit der Vorstellung von verschütteten traumatischen Erinnerungen aus der frühen Kindheit an die man sich Jahrzehnte gar nicht erinnert, die dann wie ein fehlendes Puzzleteil während einer Therapie aufgedeckt werden.“

Der SRF hat in dem Bericht keinesfalls Belege geliefert, dass es rituelle Gewalt „nicht gebe“ – was ohnehin kaum belegbar wäre. Auch wurde der Begriff „Mind control“ nicht

klar definiert, sondern eher als journalistischer Sammelbegriff bzw. Slogan verwendet, statt den Begriff wissenschaftlich einzuordnen beispielsweise mit der **DSM 5 S. 419: Identitätsstörung infolge anhaltender und intensiver Manipulation unter Zwangsbedingungen**.

4. Fehlinformation und Verunsicherung von Betroffenen:

Die Sendung kann sich aus unserer fachlichen Sicht zudem sehr verunsichernd und damit destabilisierend auf komplex traumatisierte Menschen auswirken und somit Heilungs- und Therapieprozesse beeinträchtigen.

Aufgrund der angeführten Gründe **fordern wir als Fachgesellschaft eine Richtigstellung** der unwahren Behauptung zum angeblichen Fehlverhalten von Psychotraumatheapeut*innen und Gegendarstellung unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Sachstands über organisierte Gewalt und dem Einsatz von Ritualen zur Manipulation sowie die **Löschung der Sendung und deren Entfernung aus der Mediathek**.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Harald Schickedanz, 1. Vorsitzender